Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 534. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (zgl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 188.

Mittwoch, 13. November 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. November.

* **Die Annahme des Zolltarifs im Bundesrath.** Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Zolltarif im Bundesrathe am gestrigen Dienstag angenommen worden ist, und zwar im Wesentlichen in der bereits bekannten Form. Die „Nat. Ztg." freilich will das Manchesterthum noch immer zu retten suchen; so schrieb sie gestern:

„Zum Gegensatz zu offiziösen Angaben, wonach die Berathung des Zolltarif-Entwurfes in den Ausschüssen des Bundesraths überaus glatt verlaufen sein sollte, ist in den letzten Tagen durchgesickert, daß es vielmehr zu recht lebhaften und stellenweise — pikanten Erörterungen gekommen sei; insbesondere soll sich gezeigt haben, daß die Stellung der Vertreter mancher Reichsämter und preußischen Ministerien zu einzelnen Fragen keineswegs eine einheitliche war."

Das Blatt weist dann auf die in der „Hall. Ztg." sowie in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichte Nachricht über den Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser und die im Anschluß hieran abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums unter Hinzuziehung des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes hin, in der über die von den Bundesrathsausschüssen vorgeschlagenen Abänderungen zum Zolltarif-Entwurf Beschluß gefaßt wurde, und erklärt, daß seine obige Mittheilung hierdurch eine Bestätigung zu finden scheine. — Die „Nordd. Allg. Ztg." weist aber diese Vermuthungen prompt folgendermaßen zurück:

Eine Berliner Zeitung bezeichnet unsere Mittheilung über den Vortrag des Reichskanzlers bei dem Kaiser und Könige, wie über die Sitzung des Staatsministeriums als „ungewöhnlich" und schickt dem Abdruck der betreffenden Notiz Andeutungen über „lebhafte und stellenweise pikante" Meinungsverschiedenheiten voraus, die sich bei der Berathung des Zolltarifentwurfs in den Ausschüssen des Bundesraths zwischen den Vertretern mancher Reichsämter und den preußischen Ministerien ergeben hätten. Wir stellen fest, daß nicht das Geringste vorgekommen ist, was diese Angaben rechtfertigen könnte.

Die „Magd. Ztg." läßt sich über die Annahme des Zolltarifs im Bundesrath noch Folgendes telegraphiren:

Der Bundesrath hat am Dienstag nach kurzer Sitzung den Zolltarif angenommen, in seinen wesentlichen Theilen nach dem ursprünglichen Entwurf. Eine Anzahl von Aenderungen bei einigen Positionen sind nach Anhörung von industriellen Sachverständigen von der preußischen Regierung beantragt worden und haben dann die Zustimmung der Ausschüsse wie des Plenums erhalten. Gerüchte von tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Bundesraths oder der preußischen Regierung, die erst vor dem Forum des Bundesraths zum Austrag gelangt seien, beruhen auf irrthümlicher Auffassung. Daß der Tarif von den einzelnen Regierungen sorgsam und eingehend geprüft wurde und zu mancherlei abweichenden Meinungen Anlaß gegeben haben mag, ist ganz erklärlich. Aber diese Differenzen traten, so weit sie namentlich im preußischen Staatsministerium Ausdruck gefunden haben sollten, vollständig in dem Augenblick als überwunden zurück, als die Berathungen im Bundesrath begannen. Nach der heutigen Zustimmung des Bundesraths läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß der Zolltarif dem Reichstage bei Wiederaufnahme seiner Sitzungen am 26. November vorliegen wird. Die Begründung der Vorlage dagegen dürfte dem Reichstage voraussichtlich erst einige Tage später zugehen.

Wir waren gestern bereits in der Lage, hinzuzusetzen, daß die Bundesrathsausschüsse insbesondere auch den Doppeltarif für Getreide beibehalten haben. Die Berathung des Zolltarifs im Plenum des Bundesraths wird beschleunigt. Der Entwurf des Tarifs soll schon vor Zusammentritt des Reichstages den Abgeordneten zugehen.

---

* **Der Bundesrath** hat, wie schon bemerkt, in seiner Sitzung am Dienstag dem Ausschußantrag zur Vorlage betreffend den Entwurf eines Zolltarifgesetzes nebst Zolltarif die Zustimmung ertheilt. Außerdem wurde den Vorlagen betreffend a) den Entwurf einer Verordnung wegen Inkraftsetzung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. März 1901 und betreffend b) den Entwurf einer Verordnung über das Inkrafttreten der Unfall-Versicherung die Zustimmung ertheilt.

* Die Spezialetats für den neuen **Reichshaushaltsvoranschlag** liegen dem Bundesrath jetzt sämmtlich vor; auch der Militär- und Marineetat sind ihm zugegangen. Ob die beiden letzteren aus der Berathung der Bundesrathsausschüsse unverändert hervorgehen werden, ist zur Zeit noch zweifelhaft. Jedenfalls werden die bezüglichen Verhandlungen mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Das Etatsgesetz selbst wird dem Bundesrath erst später zugehen. Auf einen rechtzeitigen Eingang des Etats im Reichstage darf mit Bestimmtheit gerechnet werden.

* Daß ein Gesetzentwurf dem Reichstage zugehen werde, durch den die viel beklagten Mißstände wegen des fliegenden Gerichtsstandes der Presse beseitigt werden, ist mit Sicherheit anzunehmen. Die bezüglichen Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen gehen dem Vernehmen nach ihrem Abschlusse entgegen.

---

* **Aus der Familie des Großherzogs von Hessen.** Die „Vossische Zeitung" brachte folgende Notiz: Aus Coburg, 9. November, geht uns eine Nachricht zu, die wohl mit einer gewissen Vorsicht zu lesen ist:

„Heute Nachmittag reiste der Regierungsverweser von Koburg-Gotha, Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, plötzlich nach Berlin ab. Man bringt diese Reise mit dem Zusammentreffen des Regenten mit dem Großherzog von Hessen, das am 8. d. M. in einem Hotel in München stattfand, in Zusammenhang und ebenso mit dem Eintreffen des Prinzen Heinrich in Darmstadt. Die Großherzogin von Hessen weilt bereits seit dem 16. v. M. in Koburg. Von einer Abreise verlautete bisher nichts. Für den Fall, daß es sich um Familienangelegenheiten handeln sollte, bemerken wir, daß die Prinzessin Heinrich eine Schwester des Großherzogs und die Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg eine Schwester der Großherzogin von Hessen ist."

Hierzu bemerkt die „Köln. Ztg.": Auch uns sind aus Darmstadt Nachrichten zugegangen, die darauf schließen lassen, daß man dort einem Aufsehen erregenden Vorgang in den Familienangelegenheiten des Großherzogs entgegensieht. Das Ereigniß dürfte jedoch ausschließlich privater Art sein.

Die „Wormſ. Ztg." bringt noch folgende Erläuterung zu der peinlichen Angelegenheit: „Die Thatsache läßt sich nicht weiter verschweigen, daß trotz gewissenhafter eifriger Bemühungen es nicht möglich gewesen ist, das Eheverhältniß zwischen dem Großherzog und seiner hohen Gemahlin zu einem derart harmonischen zu gestalten, wie es für das Lebensglück und eine segensreiche Regierung des Landes erforderlich ist. Aus diesem Grunde dürfte es als eine ebenso traurige wie ernste Pflicht erscheinen, die Trennung dieser hohen Lebenswege in Erwägung zu ziehen."

Nach der „Köln. Ztg." werden als Gründe für die Trennung der Ehe des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen unüberwindliche Abneigung, sowie der Mangel männlicher Nachkommenschaft angegeben. Der Regierungsverweser sei bereits nach Potsdam an das Kaiserliche Hoflager abgereist. (Großherzog Ernst Ludwig ist seit dem 19. April 1894 mit der Prinzessin Viktoria von Sachsen-Koburg und Gotha vermählt.)

* **Der Rücktritt des Londoner Botschafters Grafen Hatzfeldt,** den man bei dessen leidendem Gesundheitszustand längst erwarten mußte, ist, wie wir schon gestern meldeten, nunmehr zur Thatsache geworden. Wie der offiziöse Draht meldet, hat der Kaiser aus diesem Anlaß folgendes Handschreiben an den Scheidenden gerichtet:

„Lieber Graf Hatzfeldt! Mit lebhaftem Bedauern habe Ich aus Ihrem Gesuch vom 30. v. M. ersehen, daß Sie um Enthebung von Ihrem bisherigen Posten und um Versetzung in den Ruhestand bitten. Die Rücksicht auf Ihren leider nicht befriedigenden Gesundheitszustand nöthigt Mich, diese Bitte zu gewähren. Es ist Mir aber ein Bedürfniß, Ihnen aus diesem Anlaß Meinen Kaiserlichen Dank auszusprechen für die ausgezeichneten Dienste, die Sie während einer nunmehr 44 jährigen amtlichen Thätigkeit Meinen Vorfahren an der Krone, Mir und dem gesammten Vaterlande geleistet haben. Als Gesandter in Madrid sowie als Botschafter in Konstantinopel und vor Allem in London ist es Ihnen gelungen, sich das Wohlwollen der Monarchen und die Achtung der Regierungen, bei denen Sie beglaubigt waren, in so hohem Grade zu erwerben, daß Sie in der Lage waren, Meine Politik und die Interessen unseres Vaterlandes besonders erfolgreich zu vertreten und die gegenseitigen Beziehungen freundschaftlich und vertrauensvoll zu gestalten. Ihre Amtsthätigkeit als Staatssekretär und Staatsminister legte ein weiteres und ehrenvolles Zeugniß ab für Ihre Geschäftskenntniß und hohe politische Begabung. Indem Ich Ihnen, lieber Graf, als Beweis Meines Wohlwollens Meinen Verdienstorden der Preußischen Krone verleihe und die Insignien desselben hiermit zugehen lasse, spreche Ich die Hoffnung aus, daß es Gott gefallen möge, Ihnen die nach einem arbeitsvollen Leben wohlverdiente Ruhe noch durch lange Jahre zu gewähren. Neues Palais, den 8. November 1901. Wilhelm I. R."

Der Name des Nachfolgers ist bisher noch nicht genannt.

* **Der Kaiser** hörte Dienstag Vormittag von 9 Uhr ab im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Generalmajors Grafen von Hülsen-Häseler und daran anschließend diejenigen des Chefs des Admiralstabes der Marine Vize-Admirals v. Diederichs und des Chefs des Marinekabinets Vizeadmirals Frhrn. v. Senden-Bibran. Um 12¾ Uhr nahm Se. Majestät militärische Meldungen, sowie die Meldung des Vize-Admirals Seck anläßlich dessen Beförderung entgegen.

* **Von unterrichteter Seite wird uns bestätigt, daß für den Winter eine Reise der Kaiserin** nach dem Süden vielleicht in Erwägung komme, daß es sich aber bei dem eintretenden Falls hierfür auszuwählenden Ort nicht um Abbazia handeln würde.

* **Fürst Herbert Bismarck,** welcher sich seit einiger Zeit in Begleitung seiner Gemahlin in Baden-Baden zur Kur aufhält, ist am Montag von dort abgereist und auf der Durchreise in Frankfurt a. M. eingetroffen, woselbst die Herrschaften im Hotel „Russischer Hof" Logis bezogen. Im Laufe des Tages besichtigte Fürst Herbert die seiner Zeit von seinem Vater, dem Altreichskanzler, während dessen Aufenthaltes in dortiger Stadt als Bundestagsgesandter bewohnten Räume in dem Hause Große Gallusstraße 19, in welchem gegenwärtig der Frankfurter Hypotheken-Kreditverein sein Domizil aufgeschlagen hat.

* Zum Chef des **Kaiserlichen Statistischen Amtes** in Hamburg an Stelle des verstorbenen Direktors von Scheel wird Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wilhelmi aus dem Reichsamt des Innern berufen. Dem Vernehmen nach ist die Ernennung unter Beförderung zum Kaiserlichen Präsidenten erfolgt.

* Der nationalliberale **Reichstags-Abgeordnete Dr. Lehr** ist Dienstag Nachmittag in Berlin gestorben.

* **Zur Landtags-Ersatzwahl** in Tilsit stellten die Litauer zum ersten Male nationale Kandidaten in der Person des Gutsbesitzers Reichstagsabgeordneten Matschulat-Mietzken und des Landwirths Saunus-Rukeiten auf.

* **Deutschland und Rußland. Der Reichskanzler Graf Bülow empfing am gestrigen Dienstag den vom Urlaub zurückgekehrten russischen Botschafter Grafen Osten-Sacken zu längerer Konferenz.**

---

* Es ist erklärlich und auch dankenswerth, wenn in der periodischen und in der Tagespresse die Mittel erörtert werden, auf welche Weise in Zukunft zweckmäßig Bankbrüchen der Art, wie sie in der jüngsten Vergangenheit zu beklagen waren, wirksam vorgebeugt werden kann. Betreffs der vielfach hervorgetretenen Wünsche auf **Aenderung des geltenden Aktienrechts** theilen die „B. P. N." mit, daß in den betheiligten Ressorts der Reichsregierung wie die preußische Regierung die Vorgänge auf dem Gebiete des Bank- und Aktienwesens sorgfältig verfolgt werden und daß dabei auch die Frage geprüft wird, ob sich die geltenden Gesetzesbestimmungen, insbesondere auch über das Aktienwesen in der Praxis bewähren. Aber es liege die Absicht fern, die Klinke der Gesetzgebung zum Zwecke eines Gelegenheitsgesetzes zu ergreifen. Die Erfahrungen, welche mit dieser Art der Gesetzgebung gemacht seien, mahnten dringend zur Vorsicht. Man laufe dabei entweder Gefahr in der Absicht, auf jeden Fall Mittel zur Abhilfe der hervortretenden Mängel zu finden, Maßregeln vorzuschlagen, welche in der Praxis sich nicht als wirksam erweisen, aber den Anschein der Sicherheit erwecken und dadurch die Aufmerksamkeit des Publikums einschläfern und so mehr Schaden als Nutzen stiften, oder man wähle, indem man allzu einseitig die Bewältigung vorhandener Mißstände ins Auge fasse, Abhilfemittel, welche an anderen Stellen schädlich wirken und nur zu häufig dort mehr schaden, als die Beseitigung der beklagten Mißstände werth ist. Die Lage, in welcher sich unser Erwerbsleben, insbesondere auch unser Bankwesen zur Zeit befinde, erscheine außerdem noch besonders wenig geeignet zu Experimenten irgend welcher Art, und es unterliege daher keinem Zweifel, daß, wenn in der Folge an eine Revision der Aktien-Gesetzgebung gegangen werden sollte, dies jedenfalls nicht auf dem Wege des Gelegenheitsgesetzes, sondern erst dann geschehen werde, wenn die Frage nach allen Seiten hin völlig ausgereift sei. — Unseres Erachtens ist die Frage vollständig ausgereift, und wir bedauern es aufs Tiefste, wenn an eine Aenderung des geltenden Aktienrechtes nicht herangegangen wird. Wir haben erst kürzlich eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die durchaus geeignet sein würden, den jetzt immer wieder in Erscheinung tretenden Kalamitäten gründlich zu begegnen und keinerlei Gefahren in sich bergen.

* Es darf als sicher angesehen werden, daß im nächstjährigen preußischen Etat auch die für die **Fortbildungsschulen** ausgeworfenen Fonds Erhöhungen erfahren werden. Schon im laufenden Etat ist für diese Ausgabe eine starke Steigerung vorgesehen und zwar dadurch, daß der bis dahin einheitliche Zuschußfonds für Fortbildungsschulen in zwei Positionen getheilt wurde, von denen die eine auf der früheren Höhe von 700 000 Mark blieb, die andere aber, die zur Aus- und Fortbildung der an Fortbildungsschulen wirkenden Lehrkräfte bestimmt ist, mit 150 000 Mark neu ausgestattet wurde. Es hat sich indessen, da die Gemeinden immer mehr zur Einrichtung eines obligatorischen Fortbildungsunterrichts übergehen, herausgestellt, daß auch mit diesen Summen nicht dem Bedürfniß genügt werden kann. Desgleichen dürfte der Fonds zur Errichtung und Unterhaltung der staatlichen Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen erweitert werden. Wenn er im laufenden Etat gegenüber dem des Vorjahres eine kleine Minderung aufweist, so liegt dies nur daran, daß einige bis dahin als Fortbildungsschulen angesehene Anstalten zu den Fachschulen geschlagen und die für diese aufgewendeten Summen demgemäß einem anderen Etatstitel überwiesen wurden. Im Grunde wurde auch von 1900 auf 1901 eine Steigerung dieser Ausgabe vorgenommen. Eine Erneuerung der Erhöhung hat sich gleichfalls als nothwendig herausgestellt. Die Forderungen, welche für beide Arten von Fortbildungsschulen von der Handels- und Gewerbeverwaltung erhoben sind, dürften demgemäß trotz der nicht günstigen Finanzlage im nächstjährigen preußischen Staatshaushaltsetat Berücksichtigung finden.

* Die **Schmiedeberufsgenossenschaft.** Im Reichsversicherungsamte fand, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, am 9. November die konstituirende Genossenschaftsversammlung der vom Bundesrathe errichteten neuen Berufsgenossenschaft für Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung der Schmiedearbeiten erstrecken, statt. Es nahmen 43 Vertreter des Schmiedehandwerks aus allen Theilen Deutschlands theil. Nach eingehender Berathung gelangten die Vorschläge des Reichs-Versicherungsamtes in allen wesentlichen Punkten zur Annahme. Die neue, das ganze Deutsche Reich umfassende Berufsgenossenschaft erhielt den Namen „Schmiede-Berufsgenossenschaft" und wird ihren Sitz in Berlin haben. Es wurde beschlossen, vorläufig die Verwaltung der Berufsgenossenschaft einem Gesammtvorstande von 20 Mitgliedern zu übertragen. Die Ausdehnung der Versicherung auf die Unternehmer wurde in dem weitesten gesetzlich zulässigen Umfange beschlossen.

* Auf eine Eingabe des Vorstandes des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller **betreffs Ertheilung von Arbeit- und Lieferung-Aufträgen hat die Generaldirektion der Königlichen** Bayerischen Staatseisenbahnen **erwidert, daß mit Rücksicht auf die** gegenwärtige wirthschaftliche **Lage sowohl die Bauthätigkeit** als auch die Beschaffung von **Fahrmaterial mit allen zu Gebote stehenden** Mitteln gefördert **werden sollen, wodurch auch der deutschen** Eisen- und Stahlindustrie größere Aufträge zufließen werden.

* **Eisenbahnverbund.** In Neu-Ulm wurden dem „Schw. Merk." zufolge in Anwesenheit von Vertretern der preuß., bayr., württemb. und bad. Eisenbahnverbände die einleitenden Schritte zur Gründung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190111132-18/fragment/page=0001

eines deutschen Eisenbahnerbundes gethan, dem voraussichtlich vorläufig 65 000 Mitglieder angehören werden. Der Bund soll am 1. Januar 1902 in Kraft treten.

* Wie die „Lpz. N. N." erfahren, verdient die Nachricht des „Bayer. Vaterl.", daß der Prinzregent von Bayern auf eine Mittheilung des Ministerpräsidenten, Preußen suche Bayern neuerdings zur Aufgabe seiner eigenen Postwerthzeichen zu bewegen, geantwortet haben soll, er werde sich nichts mehr abpressen lassen, schon aus dem Grunde keinen Glauben, weil das Reich seit der im Vorjahre erfolgten bestimmten Ablehnung in dieser Angelegenheit keinerlei neue Anregung mehr gegeben hat.

* Vom Linienschiff „Kaiser Karl der Große" schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Bezüglich des Festkommens des neuen Linienschiffes „Kaiser Karl der Große" wurde von einem Berliner Blatte die Ansicht geäußert, daß die Führung des Schiffes in der Hand von Seeoffizieren gelegen habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß das Schiff noch nicht von der Privatwerft Blohm u. Voß seitens der Marineverwaltung übernommen ist. Die Ueberführung des Schiffes nach See lag daher lediglich in den Händen der Privatwerft. Wie lange sich der Indienststellungstermin des Schiffes infolge des eingetretenen Unfalls hinausschieben wird, steht zur Zeit noch nicht fest.

* Zum Kapitel der „Hunnenbriefe" ergreift im „Vorwärts" der Abgeordnete Bebel zu längeren Ausführungen das Wort. Herr Bebel bleibt dabei, daß der bei den Prozessen in Stuttgart und Frankfurt a. M. in Frage stehende Brief ein „echter und rechter Hunnenbrief gewesen sei, dessen Original er gesehen und an dessen Echtheit gar nicht gezweifelt werden könnte". Nach den eidlichen Bekundungen des Generalleutnants v. Lessel wird es unseres Erachtens auf diese „Echtheit" nicht so sehr viel ankommen; wurde der Brief in China geschrieben, so rührte er eben im besten Falle von einem ehr- und pflichtvergessenen, verlogenen aber aufschneiderischen Soldaten her. Interessant ist, was Herr Bebel über die Züricher Hunnenbriefabrik, von der mehrfach die Rede war (im letzten Prozeß und auch früher schon), zu berichten weiß; von ihr erzählt er:

„Erfinder und Entdecker jener Hunnenbrief-Fabriken ist, nach einer Anzahl Indizien zu schließen, der berüchtigte Normann-Schumann alias Mac Hung, der, nebenbei bemerkt, mit Grund einen Spahn auf mich hat, weil er mir verdankt, daß er jenseits der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle leben muß, was für ihn bedeutet ein Fernbleiben von den Fleischtöpfen Egyptens. Normann-Schumann lebt seit dem Tausche-Prozeß in Luzern, er kommt aber auch öfter nach Zürich, woselbst mir die Personen seines Umgangs genau bekannt sind. Als im Sommer dieses Jahres die Nachricht zum erstenmal auftauchte, daß in Luzern eine Hunnenbrief-Fabrik bestehe, rieth ein Teil der Presse sofort auf Normann-Schumann als Macher. Auffallend ist, daß Normann-Schumann der in der Schweiz als politischer Flüchtling lebt, noch so viel Einfluß bei dem einen und anderen seiner ehemaligen Freunde in maßgebenden Kreisen Berlins haben soll, daß seine Thaten freundliche Beachtung finden.

Gegen diesen Normann-Schumann schwebt, wie Herr Bebel des Weiteren mittheilt, noch immer ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung bei der Staatsanwaltschaft des Berliner Landgerichts I. Normann-Schumann soll in den neunziger Jahren durch eine Reihe von Korrespondenzen im „Memorial Diplomatique" und in „La libre parole" die schwersten Majestätsbeleidigungen verübt haben; das Material ist s. Z. durch Herrn Bebel selbst der Staatsanwaltschaft überliefert worden. Herr Bebel schließt seine Ausführungen mit dem Satze: „Soviel über die Naturgeschichte dieser Hunnenbrief-Fabriken. Im Reichstage mehr." Wenn Herrn Bebels Darlegungen dazu führen sollten, den edlen Schwindel der Hunnenbrief-Fabrikation vollends zu entlarven, so wird man ihm dafür dankbar sein dürfen.

Wir bezweifeln aber, daß er dazu die Hand bieten wird. Denn gerade er ist es, der stets so gethan hat, als ob die in den Hunnenbriefen mitgetheilten Scheußlichkeiten wahr seien, und der durch den Hunnenbriefschwindel vielfach Verhetzung und Unruhe in die leichtgläubigen Kreise der ungebildeten Bevölkerung getragen hat.

Die Versetzungen an den höheren Schulen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Weiterführung der Reform unseres höheren Schulwesens bilden, wie die „Krz. Ztg." schreibt, die unter dem 25. Oktober vom Kultusminister erlassenen Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten und die mit diesen Vorschriften im Zusammenhange stehenden, unter dem 29. Oktober erlassenen Bestimmungen über die Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Lehranstalten (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen). Bisher waren die Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an unseren höheren Lehranstalten nicht einheitlich geordnet; sie lagen zerstreut in den Direktoreninstruktionen der einzelnen Provinzen oder in Verfügungen der verschiedenen Provinzial-Schulkollegien. Mit dem 1. Januar 1902 wird dies anders werden, indem von da ab auf Grund der neuen Bestimmungen Einheitlichkeit im Versetzungsverfahren in allen höheren Schulen Preußens eintritt. Außerdem wird durch die neuen Versetzungsvorschriften die Versetzungsprüfung, die an vielen Schulen üblich war, im Allgemeinen beseitigt. Die Grundlage für die Versetzung bilden in Zukunft die während des ganzen Jahres abgegebenen Urtheile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugniß am Schlusse des Schuljahres. Dem Direktor steht es indessen frei, soweit es ihm in einzelnen Fällen erforderlich erscheint, diese Grundlagen noch durch mündliche Befragung und ausnahmsweise auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Nur bei der Versetzung nach Obersekunda bildet diese Ergänzung der Unterlagen auch nach den neuen Bestimmungen noch die Regel. Das erfordert die Rücksicht auf die sechsstufigen Lehranstalten (Progymnasien, Realgymnasien und Realschulen), die am Schlusse ihres Lehrkursus zwecks Erlangung der einjährigen Berechtigung nach den Bestimmungen der Wehrordnung eine Prüfung abzuhalten haben. Die Bestimmungen für diese Prüfung richten sich im Wesentlichen nach den Anforderungen, die für die Versetzungen an den neunstufigen höheren Lehranstalten gelten. Damit wird ausgleichende Gerechtigkeit geübt. Wie man im Jahre 1892 die Abschlußprüfung am Schlusse des Untersekunda-Lehrganges einfügte, um die Schüler der Vollanstalten unter gleiche Bedingungen zu stellen mit den Schülern der Nichtvollanstalten, die am Ende des sechsstufigen Lehrganges eine Reifeprüfung abzulegen hatten, so stellt man jetzt die Schüler an den Nichtvollanstalten den Untersekundanern der Vollanstalten gleich, indem man von ihnen gleichfalls eine mit gewissen Formen umgebene Versetzungsprüfung fordert.

Das Ende des französisch-türkischen Konflikts.

Das Schriftstück, welches die von der türkischen Regierung Frankreich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen enthält, lautet wie folgt:

1. Die kaiserliche Regierung verpflichtet sich, die Anerkennung des gesetzmäßigen Bestehens der französischen Schulen oder der unter französischem Protektorat stehenden Schulen, die in der Ihrer Mittheilung beigefügten Liste enthalten und bereits im Kaiserreich anerkannt sind, amtlich zu bestätigen. Sie bewilligt dieselbe amtliche Anerkennung den Anstalten, die bisher nicht genehmigt worden sind. Sie verpflichtet sich weiter, diesen Anstalten die Zollbefreiungen einzuräumen, die denselben nach dem bestehenden Reglement bezüglich dieser Zollbefreiung zukommen.

2. Die kaiserliche Regierung verpflichtet sich, die Anerkennung des gesetzmäßigen Bestehens der Kirchen, Kapellen, Hospitäler, Armen-Apotheken, Waisenhäuser, Asyle und anderen französischen Anstalten, die in der Ihrer Mittheilung beigefügten Liste erwähnt und bereits anerkannt sind, amtlich zu bestätigen. Sie bewilligt dieselbe amtliche Anerkennung denjenigen der erwähnten Anstalten, die bisher nicht genehmigt waren. Sie verpflichtet sich ferner, diesen Anstalten die Befreiung von der Grundsteuer nach dem bestehenden Gewohnheitsrecht und ebenso die Befreiung von den Zollabgaben einzuräumen, die ihnen nach dem bestehenden Reglement über die Zollbefreiung der betr. Anstalten zukommt.

3. Die kaiserliche Regierung genehmigt den Bau, die Vergrößerungen bezw. Wiederherstellungen der Schul- und religiösen Zwecken dienenden sowie der übrigen Anstalten, welche in der Ihrer Mittheilung beigefügten Liste erwähnt sind, und gesteht ihnen gesetzmäßiges Bestehen innerhalb ihrer zukünftigen Ausdehnung zu.

4. Die kaiserliche Regierung verpflichtet sich ferner, als vollberechtigt zugelassen zu betrachten die Schul- und religiösen Anstalten sowie die übrigen, die Frankreich zukünftig werde errichten wollen; ebenso auch diejenigen, für welche Vergrößerungen bezw. Wiederherstellungen beabsichtigt werden sollten, wenn nicht binnen sechs Monaten nach erfolgter Mittheilung dieser Absicht Einwendungen erhoben werden.

5. Endlich wird, wie bekannt, die Wahl des chaldäischen Patriarchen dem Wunsche Frankreichs entsprechend genehmigt.

Die Frage der Entschädigung des französischen Staatsangehörigen Vavreal, des Konzessionärs der Sümpfe von Ada-Bazar, ist in den Frankreich gemachten Zugeständnissen nicht enthalten, da ein Uebereinkommen in dieser Frage zwischen der Pforte und Vavreal vor Abbruch der Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich getroffen worden war. Die Quatgesellschaft wurde endgültig in den Besitz ihrer Rechte gesetzt. Was das zwischen der Pforte und der Gesellschaft direkt getroffene Abkommen betr. den Rückkauf der Quais durch die türkische Regierung innerhalb eines Zeitraumes von einem Jahr anlangt, so bildete dieses Uebereinkommen in keiner Weise einen Gegenstand des Konflikts. Die Schuldforderung Lorandos im Betrage von 344 445 türkischen Pfund wird in Monatsraten von 21 000 türkischen Pfund vom April nächsten Jahres angefangen, die Schuldforderung Tubinis im Betrage von 160 000 türkischen Pfund gleichfalls in Monatsraten von 10 000 türkischen Pfund Anweisung auf Zölle bezahlt werden.

Der Krieg in Südafrika.

Präsident Krüger erhielt am Montag in Hilversum den Besuch Wolmarans'. Ueber einen Aufenthalt des Präsidenten in Südfrankreich ist noch nichts entschieden.

Von Kitchener liegt eine seiner berüchtigten Sammeldepeschen vor, die nur zum Theil Glauben verdient. Sie lautet:

London, 12. Nov. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria von gestern meldet: Seit dem Bericht der verschiedenen Abtheilungen vom 4. d. Mts. sind 68 Buren getödtet, 105 verwundet und 104 gefangen genommen, 45 ergeben sich. Im westlichen Theile von Transvaal operirt Lord Methuen gegen Delarey und Kemp. Im Nordosten des Oranjefreistaates haben die Buren unter De Wet sich wieder gesammelt, britische Abtheilungen sind gegen dieselben vorgegangen und haben sie nach dem Süden des Freistaates hin zerstreut. Der Oranjefreistaat ist so gut wie vom Feinde gesäubert. Aus der Kapkolonie meldet French, daß Fouchs und Myburg sich noch im Nordosten verbergen, kleine Trupps von Nachzüglern werden nach Westen verfolgt. Theron und Maritz sind südlich von unseren Abtheilungen in westlicher Richtung auf Clanwilliam abgerückt. Maritz griff am 7. d. M. Piquetberg an, wurde aber mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Die Schaaren des Feindes, welche vom Centrum des Bezirks vertrieben sind, sammeln sich bei Calvinia.

Erfreulich an dem Telegramm ist, daß darin konstatirt wird, daß De Wet noch am Leben ist und wieder aktiv in die Ereignisse einzugreifen sich anschickt!

Ausland.

Frankreich.

Gegen das Zensurverbot.

Aus Paris, 12. November, wird uns gemeldet: Gestern Abend wurde im Théâtre Antoine das von der Zensur verbotene Stück von Brieux „Les Avariés" von dem Verfasser vor einem geladenen Publikum vorgelesen. Nach der Vorlesung wurde dem Verfasser eine Ovation bereitet, worauf mehrere Anwesende das Wort nahmen und die Abschaffung der Zensur verlangten. Diese Ansprachen riefen lebhafte Zwischenfälle hervor. Ein Theil des Publikums brachte Hochrufe auf Zola aus. Andere riefen dagegen: „Es lebe Rochefort!" Als gegen die letzteren Rufe von verschiedenen Seiten lebhaft Einspruch erhoben wurde und die Kundgebungen einen politischen Anstrich annahmen, ersuchte Brieux das Publikum, die Frage weiter als eine rein litterarische zu behandeln.

Spanien.

Wahlkrawall.

In Barcelona veranstalteten katalanische Studenten eine neuerliche Kundgebung gegen das Blatt „Publisfed"; die Gensdarmerie zerstreute sie jedoch und verfolgte sie trotz des Verbotes des Rektors bis in das Innere der Universität. — Bei den Ruhestörungen am Montag gab es acht Schwerverletzte. — In Puebla de Tribes, Provinz Orense, ereigneten sich ebenfalls anläßlich der Wahlen ernste Ruhestörungen; es kam zum Handgemenge, wobei die Streitenden einander mit Steinen bombardirten und Revolverschüsse wechselten. Die Wahlhandlung mußte unterbrochen werden.

Südamerika.

Der kolumbische Konflikt.

Der „New-York Herald" meldet aus Bogota: Kolumbien hat die vom hiesigen chilenischen Gesandten angebotene Vermittelung Chiles angenommen. Präsident Castro erwiderte auf das ihm telegraphisch übermittelte Angebot des chilenischen Gesandten, er nehme dasselbe an unter der Bedingung, daß Kolumbien genügende Vollmachten giebt und die Antwort Castros an den mexikanischen Kongreß nicht vergift, in welcher er sich Genugthuung und Bezahlung der durch den Einfall verursachten Schäden ausbedingt. Der Präsident von Kolumbien, Marroquin, erwiderte auf den Vermittelungsvorschlag des panamerikanischen Kongresses, Kolumbien wünsche eine freundschaftliche Erledigung seiner Beschwerden, die sich lediglich gegen die Regierung Castros richteten. Kolumbien hat 16 000 kürzlich eingestellte Soldaten als Schutz an der venezolanischen Grenze stehen.

Einer Meldung des „New-York Herald" aus Bogota zufolge weigerte sich am 25. Oktober eine Schildwache am Tequendamafalle, den Paß des Gesandten der Vereinigten Staaten, Hart, anzuerkennen, und schoß auf ihn. Hart wurde nicht verletzt. Die Schildwache wurde von der kolumbischen Regierung bestraft.

Telegramme.

Neues Palais b. Potsdam, 13. Nov. Gestern Abend traf der Fürst von Monaco im Neuen Palais ein, um dem Kaiser sein Projekt der „Association maritime" vorzutragen.

Potsdam, 13. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der 3. Abtheilung wurden fünf Konservative gewählt. Es haben vier Stichwahlen stattzufinden, alle Parteien sind dabei betheiligt.

Schandau, 13. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden vier Sozialdemokraten und ein Kandidat der bürgerlichen Partei gewählt.

Herne, 13. Novbr. In Holsterhausen erschoß eine Bergarbeiterfrau im Streit ihren Nachbar. Die Mörderin, welche schon mit Zuchthaus vorbestraft, wurde verhaftet.

London, 13. Nov. An allen Küsten Groß-Britanniens und Irlands wütheten in den letzten 24 Stunden schwere Stürme; mehrere Schiffe wurden auf den Strand geworfen, auch Menschenleben sind verloren gegangen.

Aus Nah und Fern.

Das Insterburger Duell. Im Widerspruch mit einer früheren Darstellung über den Anlaß zum Insterburger Duell schreibt die „Tägl. Rundsch.": Leutnant Blaskowitz hat das Lokal, in welchem er mit seinen Kameraden die Abschiedsbowle trank, verlassen, ohne daß besonders auffallende Zeichen der Trunkenheit an ihm bemerkt wurden, dann aber ist er in ein anderes Lokal gegangen, um Grog zu sich zu nehmen. Dies mag ihn trunken gemacht haben. Die Artillerieoffiziere haben die Schimpfreden des Trunkenen anfangs nicht beachtet, sodann aber sind gegenseitig ungebührliche Reden gefallen. Die Hauptsache aber ist, daß Leutnant Blaskowitz die um ihn bemühten Herren — nach unseren Informationen waren es drei — deutlich erkannt und sie mit Namen genannt, zwei von ihnen aber mit voller Kraft ins Gesicht geschlagen hat. Hiermit liegt die Sache ganz anders, als wenn in festgestellter sinnloser Trunkenheit unbeabsichtigt Jemand von einem Schlage getroffen wird. Deshalb würde seine Forderung gefallen sein, sie wäre ein Unsinn gewesen. Daß übrigens am nächsten Morgen der unglückliche Offizier von der Sache gar nichts gewußt haben soll, stimmt auch nicht mit der Quelle der „Tgl. Rdsch." ganz überein, er hat sich nur dunkel des Vorfalls erinnert, was aber nicht beweist, daß er in jenem verhängnißvollen Augenblicke sinnlos war.

Kein Komplott gegen den Zaren. In den Kreisen der Pariser russischen Botschaft wird die aus englischer Quelle stammende Meldung, daß die russische Polizei ein Komplott entdeckt habe, welches die Ermordung des Zaren bezwecke, als dreiste Erfindung bezeichnet.

Das Unwohlsein der Königin Wilhelmina von Holland, welches dieselbe nöthigte, das Zimmer zu hüten, ist nach einer Meldung aus dem Haag nahezu behoben.

Großes Geschenk an die Arbeiter. Die Maschinenfabrik Henschel u. Sohn in Kassel überwies anläßlich des Geburtstages der Frau Geheimrath Henschel den Beamten und Arbeitern 300 000 Mk.

Der Ausstand im Ruhrischen Kohlenbecken hat seit Montag noch an Ausdehnung zugenommen. Etwa 200 Streikende hielten sich in der Nähe eines Schachtes auf, um die Arbeitswilligen am Einfahren zu verhindern. Eine Abtheilung Gendarmerie, welche die Menge zerstreuen wollte, wurde mit Steinwürfen empfangen. Schließlich gelang es der Gendarmerie, zehn Verhaftungen vorzunehmen.

Vom Anarchisten Sipido. Der französische sozialistische Abgeordnete Sembat wird in der französischen Kammer den Antrag stellen, auf Grund einer diplomatischen Einigung zwischen Frankreich und Belgien den jugendlichen Anarchisten Sipido, der bekanntlich seiner Zeit in Paris verhaftet und nach Belgien zurückbefördert worden war, aus der Besserungsanstalt in Belgien zu entlassen und ihm die Rückkehr nach Frankreich freizustellen.

Die Versuche mit flüssiger Feuerung im Dampfschifffahrtsverkehr scheinen nach einem aus Dover vorliegenden Berichte zu einem günstigen Ergebniß geführt zu haben, und zwar auf Grund der Erfahrungen, welche von einem der Shell Transport and Trading-Gesellschaft gehörigen Dampfer mit flüssiger Kesselfeuerung gemacht worden sind. Das Schiff, welches 3551 Tons Ladefähigkeit besitzt, traf nach einer ca. 18 000 Kilometer betragenden Fahrtleistung, die es in 44 Tagen bewältigt hatte, vor einigen Tagen in Dover ein und wurde von den Mitgliedern der Hafenbehörde, sowie von der zur Prüfung der neuen Feuerungsmethode eingesetzten Kommission besichtigt. Ihr übereinstimmendes Urtheil ging dahin, daß, wie der Befund der Kessel und der Feuerungsstellen lehre, die Anwendung flüssiger Feuerung einen außerordentlichen Fortschritt gegenüber der gewöhnlichen Heizmethode bedeute. Weitere und nicht geringere Vortheile bei Verwendung flüssiger Feuerung sind gesteigerte Ladefähigkeit, da nach der Meinung Sachverständiger selbst für die größten Ozeandampfer ein Heizquantum von 1500 Tonnen genügen würde, und endlich eine erhebliche Zeit- und Lohnersparniß bei Uebernahme der Feuerung. Eine andere Frage ist es allerdings, ob die neue Methode allen inbetreff der Sicherheit des Schiffes und des Maschinenpersonals zu stellenden Anforderungen entspricht. Trotzdem besteht die Absicht, die Versuche in größerem Maßstabe fortzusetzen und Dover durch die Errichtung großer Petroleumtanks als erste Uebernahmestation für flüssige Feuerung in Aussicht zu nehmen.

Feuersbrunst. Man meldet aus Petersburg, 12. Nov.: In der vergangenen Nacht ist die Modellwerkstatt der Baltischen Schiffswerft niedergebrannt; sämmtliche Modelle wurden vernichtet.

Gesundheitliche Maßregeln. Man meldet aus Bremerhaven, 12. November: Infolge des Ausbruches der Pest in Glasgow hat das Quarantäneamt für die aus diesem Hafen eintreffenden Seeschiffe eine gesundheitspolizeiliche Kontrole angeordnet.

Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien. Neuerdings wendet sich der in Aquidanana (Matto Grosso) in Brasilien als Auswanderungsagent thätige Carlos Rottenberger unter verlockenden Vorspiegelungen an auswanderungslustige Personen in Deutschland, um sie zur Auswanderung nach Brasilien zu bestimmen. Nach einer aus zuverlässiger Quelle stammenden Mittheilung muß Rottenberger aber mit größtem Mißtrauen begegnet werden, und ist den Auswanderungslustigen entschieden davon abzurathen, sich mit dem Manne einzulassen. Ueberhaupt wird vor der unüberlegten Auswanderung nach Brasilien, insbesondere aber vor den hierfür thätigen Verbrechern, von allen in Betracht kommenden Stellen und Personen gewarnt.

Raubmord. Heute Nacht ist dem „Perleberger Kreisbl." zufolge die Gastwirthin Jaap in Fagel ermordet worden. Der That verdächtig sind zwei Männer in ziemlich abgetragener Kleidung.

Hafenverbesserungen zu Wismar. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Antrag des Rathes, für die Anschaffung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190111132-18/fragment/page=0002

und Unterhaltung eines Dampfbaggers ¾ Millionen Mark zu bewilligen, angenommen. Es handelt sich hierbei um die event. Herstellung einer Wassertiefe von 6 Metern bezw. 9 Metern im neuen Hafen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **Potsdam**, 12. Nov. Der Vorsteher im Meteorologisch-Magnetischen Observatorium Prof. Dr. **Eschenhagen** ist heute **gestorben**.

Personal-Nachrichten.

— Verliehen wurde dem Förster a. D. Eduard **Krey** zu **Sangerhausen**, bisher zu Lonzig im Kreise Zeitz, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse.

— Die Wahl des Oberlehrers am städtischen Gymnasium zu Düsseldorf Dr. Arnold **Zehme** zum Direktor des städtischen Gymnasiums zu **Stendal** wurde bestätigt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Graf Waldersee“ 11. Nov. 11 Uhr 20 Min. Nachm. v. Boulogne sur mer abgeg. „Sardinia“ 11. Nov. 11 Vorm. in Havre angek. „Numidia“ 11. Nov. 2 Nachm. in Antwerpen angek. „Valesia“ 11. Nov. 1 Nachm. von Boston abgegangen. „Abessinia“ 12. Nov. 1 Vorm. Lizard passirt. „Acilia“ 11. November 8 Vorm. in Baltimore angek. „Parthia“ 11. Nov. in Rosario angek. „Sibiria“ 12. Nov. 3 Vorm. in Hamburg angek. „Kiautschou“ 11. Nov. Nachm. in Hongkong angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Marburg“ 9. Nov. Vorm. Reise von Yokohama n. Kobe fortges. „Hamburg“ 11. Nov. 12 Mittags Reise v. Port Said n. Neapel fortges. „Kiautschou“, v. Ostasien kommend, 10. Nov. in Hongkong angek. „Roland“, n. Brasilien best., 11. Nov. 10 Vorm. in Oporto angek. „Bremen“, v. New-York kommend, 11. November 9 Vorm. auf der Weser angekommen. „Wittekind“, nach der La Plata bestimmt, 11. November Vlissingen passirt. „Halle“, n. d. La Plata, 11 Nov. St. Vincent passirt. „Darmstadt“, v. Baltimore, 12. Nov. Dover passirt. „Prinzregent Luitpold“ 11. Nov. v. Port Said n. Australien abgeg. „Sachsen“, v. Ostasien, 11. Nov. in Colombo angek. „Karlsruhe“, v. Australien, 12. Nov. in Colombo angek. „Pfalz“, v. La Plata, 11. Nov. von Funchal n. Bremen abgeg. „Bonn“ 11. Nov. v. Funchal n. Bremen abgeg. „Königin Luise“, n. New-York, 11. Nov. 10 Vm. Scilly passirt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

y. **Staßfurt**, 12. Nov. (Zum Grubenunglück.) Zu dem von uns gemeldeten Bergunglück auf dem neuen Schachte der Gewerkschaft „Ludwig II.“ bemerken wir noch Folgendes: Auf der tiefsten Sohle, 693 Meter unter der Erde, sind die Streckenfirsten auf 500 Meter drei übereinanderliegenden Etagen niedergegangen. Von den durch das Knistern des Gesteins aufmerksam gewordenen und deshalb fliehenden Bergleuten wurden ca. 60 theils verschüttet, theils leicht oder schwer getroffen. 11 Verletzte befinden sich im Krankenhause, während **zwei bereits gestorben** sind infolge der schrecklichen Verletzungen, die sie erlitten. Die Zahl der leicht Verletzten beträgt einige 30. Von 16 größtentheils unverheiratheren Leuten **fehlt jede Spur** und es ist leider sicher, daß sie unter den herabstürzenden Salzmassen **begraben sind**. Die **Rettungsarbeiten**, welche unverzüglich unter Leitung des Direktors des Werkes und der Beamten, sowie unter Assistenz von Beamten der benachbarten Gruben vorgenommen wurden, mußten Nachts ½12 Uhr **eingestellt werden**, da der zuständige Königliche Bergrevierbeamte alle weiteren Aufräumungsarbeiten verbot, da weitere Nachstürze zu befürchten waren; denn ein fortwährendes Knistern deutete an, daß das Gebirge sich immer noch nicht beruhigt hatte. Im Laufe der Nacht sind denn thatsächlich **weitere Nachstürze** erfolgt; doch glaubt man nunmehr, daß Ruhe eingetreten ist, sodaß die Todten freigelegt werden können. Ob der Betrieb der Grube wieder eröffnet werden kann, bleibt abzuwarten. Die Aufregung hier und in den umliegenden Ortschaften war selbstverständlich eine ganz enorme und ganze Schaaren von Männern, Frauen und Kindern umlagerten das Schachtgrundstück; doch blieb das Thor desselben für Jedermann geschlossen. Infolgedessen entstanden auch die unsinnigsten Uebertreibungen und wurden weiter verbreitet. Doch ist das Unglück auch schon ohne Uebertreibung das schwerste, das unsere Steinsalzindustrie bisher betroffen hat. — Von anderer Seite wird noch mitgetheilt: Das Unglück geschah beim Schichtwechsel. Der ungeheuere Luftdruck hatte alle Lichter im Schachte verlöscht; tiefes Dunkel herrschte eine Zeit lang in den unheimlich gewordenen Räumen, in denen jede Bewegung und Thätigkeit erschwert worden war. Diejenigen Bergleute, die sich in der Nähe der Ausgänge bereits befunden hatten, kamen mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen, die ihnen von herabstürzenden Salzstücken zugefügt worden waren, davon; andere brave Bergleute wurden jedoch von den zum Theil gewaltigen Salzstücken derart getroffen, daß sie schwere Verwundungen davontrugen und theilweise nur als Leichen geborgen werden konnten. Die hiesigen Aerzte wurden sofort an die Unfallstelle gerufen, um den Verletzten die erste Hilfe zu Theil werden zu lassen; die Schwerverletzten wurden mittelst Wagen sofort nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

m. **Mühlberg a. E.**, 12. Nov. (Elbverkehr. — Steckbrieflich verfolgt.) Die Elbschifffahrt ist trotz des nur mittleren Wasserstandes auch im November noch fortgesetzt lebhaft. Die Braunkohleneinfuhr von Böhmen ist z. Zt. noch ziemlich erheblich, indem täglich allein von Außig gegen 450 Waggons Braunkohle auf Schiffe verladen werden. Vom 1. Januar bis jetzt sind insgesammt 6809 befrachtete Schiffe und 1876 Flösse von Böhmen nach Deutschland eingefahren. — Der frühere Betriebsleiter des hiesigen Elektrizitätswerkes, Maschinenmeister **Lemke**, ist nach Begehung von Unterschlagungen **flüchtig** geworden und ist von der Staatsanwaltschaft ein Steckbrief hinter ihm erlassen worden.

+ **Liebenwerda**, 11. Nov. (Unfall.) Gestern Nachmittag begegnete ein Automobil auf der hiesigen Jüterbogk-Dresdener Chaussee dem Einspännerwagen des Landwirths Karl Füller aus Winkel. Durch das übermäßig schnelle Vorbeifahren des Automobils wurde das Pferd scheu und sprang zur Seite, sodaß der Wagen gegen einen Baum geschleudert wurde und die Deichsel abbrach. Füller **stürzte vom Wagen** und wurde von dem Pferde mit den Zügeln etwa hundert Meter weit **geschleift**; er trug mehrere **Verletzungen** davon und sein Anzug war total zerrissen. Die Insassen des Automobils, welche den Unfall unbedingt gesehen haben, fuhren weiter, ohne sich um das Geschehene zu kümmern. Zur Ermittelung der Personalien der Insassen des Automobils wurde sofort eine Depesche an den Oberwachtmeister-Beritt abgegeben.

= **Thale**, 12. Nov. (Selbstmordversuch.) **Gestern machte ein Fabrikarbeiter einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel in die Brust schoß. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Anlaß zu der That gab der Umstand, daß seine Braut das Verlöbniß gelöst hatte.**

(·) **Dresden**, 12. Nov. (Zusammentritt des sächsischen Landtages.) Heute ist der 29. **ordentliche Landtag** des Königreichs Sachsen zu den Präliminarsitzungen zusammengetreten. Aus verschiedenen Gründen wird man seinen Verhandlungen mit besonderem Interesse folgen; in erster Linie, weil es der erste Landtag ist, der **voll nach dem Dreiklassenwahlgesetz gewählt** ist und von der **sozialdemokratischen** Fraktion, die vor mehreren Jahren noch 15 Mann zählte, **keine Spur mehr** zeigt. Andererseits hat das Klassenwahlrecht der **konservativen Partei** die **Zweidrittelmehrheit** und noch etwas darüber gebracht, sodaß der Ausschlag allein in ihrer Hand ruht. Mit Spannung erwartet man nun, auch außerhalb Sachsens, ob das Fehlen jedes Sozialdemokraten im Hinblick auf die sonstige Zusammensetzung der zweiten Kammer eine sozialpolitische Vernachlässigung zur Folge haben wird oder nicht, sowie ob die konservative Partei den ihr zu Theil gewordenen gewaltigen Einfluß nicht nur zum eigenen Vortheil gebrauchen wird. Man hofft ausgesprochenermaßen selbst in Regierungskreisen auf eine kluge Politik der Konservativen zur Förderung des Gesammtwohls. Konservative Organe versichern es nicht umsonst. Sie weisen darauf hin, daß das Vorhandensein zahlreicher Vertreter der Industrie in der konservativen Fraktion ein Gegengewicht gegen das Ueberwiegen agrarischen Einflusses bilde, wie sich denn auch die konservative **Interpellation über die Stellung der Regierung zum Zolltarif** in gleicher Weise auf die Forderungen der Landwirthschaft wie die der Industrie beziehe und die Interpellation betr. die **Arbeitslosigkeit** von konservativer Seite eingebracht sei. Die jedenfalls bedeutsamen Erklärungen der Regierung über ihre Stellung zum Zolltarif sind schon in einer der ersten Sitzungen zu erwarten. Im Mittelpunkt der Berathungen steht die **Steuerreform-Vorlage**, die die Regierung in den beiden letzten Tagungen nicht unter Dach zu bringen vermochte. Diesmal fordert die äußerst ungünstige Finanzlage gebieterisch eine Verabschiedung derselben. Trotzdem sind als Sakrimistikum erhebliche **Steuerzuschläge** zu erwarten. Auch über die Gewährung von **Wohnungsgeldzuschüssen an die Staatsbeamten** muß angesichts der allgemeinen wirthschaftlichen Lage diesmal eine Einigung erzielt werden. Endlich dürfte das **Enteignungsgesetz** baldigst zur Erledigung kommen. — Die **feierliche Eröffnung des Landtags durch den König** erfolgt am Donnerstag.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, 14. November: Heiter bei Wolkenzug, nahe Null, Nachts vielfach Frost.

Freitag, 15. November: Wolkig bei Sonnenschein, kälter, strichweise Niederschlag, Nachts kalt, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale						
Halle	12. Nov.	+ 1,78	13. Nov.	+ 1,78	—	—
Trotha	„	+ 1,68		+ 1,64	0,04	—
*Alsleben	11. Nov.	+ 1,44	12. Nov.	+ 1,48	—	0,04
*Bernburg	„	+ 1,03	„	+ 1,07	—	0,04
*Calbe, Obp.	„	+ 1,46	„	+ 1,48	—	0,02
do. Untp.	„	+ 0,48	„	+ 0,50	—	0,02
Unstrut						
Straußfurt	11. Nov.	+ 1,20	12. Nov.	+ —	—	—
Moldau.						
Budweis	10. Nov.	— 0,05	11. Nov.	— 0,05	—	—
Prag	„	— 0,35	„	— 0,34	—	0,01
Havel.						
*Brandenburg	11 Nov.		12 Nov.			
Oberpegel	„	+ 1,93	„	+ 2,03	—	0,10
Unterpegel	„	+ 0,67	„	+ 0,70	—	0,03
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,58	„	+ 1,58	—	—
Unterpegel	„	+ 0,31	„	+ 0,26	0,05	—
*Havelberg	„	+ 1,18	„	+ 1,18	—	—
Elbe.						
Pardubitz	10. Nov.	— 0,16	11. Nov.	— 0,15	—	0,01
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,52	„	— 0,54	0,02	—
Leitmeritz	„	— 0,46	„	— 0,45	—	0,01
Außig	„	— —	„	— 0,24	—	—
Dresden	11. Nov.	— 1,51	12. Nov.	— 1,50	—	0,01
*Torgau	„	+ 0,37	„	+ 0,36	0,01	—
*Wittenberg	„	+ 1,20	„	+ 1,20	—	—
*Roßlau	„	+ 0,55	„	+ 0,58	—	0,03
*Barby	„	+ 0,77	„	+ 0,84	—	0,07
*Magdeburg	„	+ 0,94	„	+ 0,94	—	—
*Tangermünde	„	+ 1,37	„	+ 1,32	0,05	—
*Wittenberge	„	+ 1,01	„	+ 1,01	—	—
Lenzen	„	+ 1,02	„	+ 1,02	—	—
Dömitz	„	+ 0,40	„	+ 0,40	—	—
*Lauenburg	„	+ 0,60	„	+ 0,56	0,04	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck u. Co., A.-G.** Dem Jahresbericht für das 15. Geschäftsjahr (bis 30. September 1901) entnehmen wir Folgendes: „Im Winterhalbjahre blühte noch die Industrie und hob sich infolgedessen der Bierumsatz. Als aber im Beginn des Sommers die Lage der Industrie sich verschlechterte und mit ihr die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse, gelang es uns nicht, den Absatz weiter zu erhöhen und konnten wir ihn nur mit aller Anstrengung, begünstigt durch die schöne warme Witterung, auf der im Winter erreichten Höhe erhalten. Der **Gesammtumsatz** betrug 262 516,84 Hektoliter. Am 12. Juli wurden wir von einem großen Brandunglück heimgesucht. Ein Feuer brach in der Schroterei aus und griff im Nu auf die gesammten in Holz ausgeführten Mälzereiböden über. Die Feuerwehr konnte das Feuer nur auf seinen Herd beschränken, an ein Löschen war gar nicht zu denken. Es gelang ihr, die Eismaschinen-, das Kontor- und die Kellereigebäude zu schützen, und wurden wir dadurch vor einem größeren, gar nicht abzusehenden Schaden bewahrt. In der Mälzerei verbrannten ca. 29 000 Centner Malz außer noch anderen Vorräthen. Wenn nun auch der ganze Schaden durch ausreichende Versicherungen gedeckt war, so entstanden der Brauerei doch noch große Unkosten. Der Neubau der Mälzerei ist bereits in Angriff genommen worden und wird der ganze Bau in Beton-Eisenkonstruktion, nach System Hennebique, bis zum Dach ausgeführt. Dadurch geschieht Alles, was möglich ist, um ein Brandunglück, wie das erwähnte, zu verhindern. Das Sudhaus, das durch den Brand stark beschädigt war, ist wieder so hergestellt worden, daß es bis zur Fertigstellung eines neuen aushalten wird. Der Neubau des Maschinenhauses erfuhr eine Verzögerung, ist aber jetzt in Ausführung begriffen, und hoffen wir, dasselbe im Anfang des neuen Jahres in Betrieb setzen zu können. Die in unserm vorjährigen Bericht erwähnte Dampfkesselanlage ist fertiggestellt worden und arbeitet in jeder Beziehung tadellos. Um der uns drohenden, sehr gefährlichen Kalamität eines Wassermangels zu begegnen, mußten wir auf unserer Wasserstation einen neuen Brunnen von fünf Meter Durchmesser und zwölf Meter Tiefe anlegen, daselbst auch verschiedene bauliche Veränderungen vornehmen und in der Brauerei mehrere Hochreservoire in einem Wasserthurme errichten. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind für uns bisher nicht günstig. Das Darniederliegen des Geschäftsganges auf vielen Gebieten läßt eine Abnahme des Bierabsatzes erwarten. Wir beantragen, die in der beigefügten Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung aufgeführten Abschreibungen auf 493 878,53 M. festzusetzen, auf Darlehns-Konto 80 000 M. sowie auf Debitoren-Konto 25 000 M., und da wir mit den von der Landesbrandkasse zu gewährenden 232 000 M. für Baulichkeiten und mit den 80 478,20 M. der Versicherungsgesellschaften für Maschinen rc. bei der Wiederherstellung nicht ausreichen werden, dem Erneuerungsfonds 70 000 M. zu überweisen und den nach Absetzung der dem Aufsichtsrath statutengemäß zu gewährenden Tantième von 20 641,12 M. verbleibenden Reingewinn dergestalt zu verwenden, daß den Aktionären für das mit dem 30. September 1901 abgelaufene fünfzehnte Geschäftsjahr eine **Dividende** von 400 000 M., d. i. 10 **Prozent** = 100 M. für die Aktie, gewährt und 13 874,07 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.“

Die Generalversammlung findet am Montag, den 2. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr im kleinen Saale der neuen Börse zu **Leipzig** statt.

W. **Essen a. d. R.**, 12. Nov. Bei dem **Westfälischen Kokssyndikat** gelangen der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge wiederum 3% Umlage zur Erhebung, was jedoch noch der Genehmigung der nächsten Versammlung der Kokereibesitzer bedarf.

W. **Luxemburg**, 12. Nov. Die Einnahmen der **Luxemburgischen Prinz Heinrich-Bahn** betrugen in der ersten Novemberdekade 1901: 94 060 Franks, gegen das Vorjahr weniger 27 640 Franks.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 12. Novbr. (Berliner Produktenbörse.) **Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:** Weizen märk. Sommerweizen 164,00 M. ab Bahn, Dezbr. 163,50 M., Mai 167,50 M. Roggen, märk. 141,00 M. ab Bahn, Dezbr. 138,50 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 126,00—133,00 M., schwere 134,00 bis 144,00 M., russ. 125,00—129,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 153,00—164,00 M., märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schlesischer mittel 145,00—152,00 M. Mais, amerik. mixed 142,00 bis 143,00 M., runder 136,00—138,00 M. Erbsen, inländ. und russische Futterwaare 165,00—173,00 M. Weizenmehl 00 loco 21,00—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 loco 18,00—19,10 M. Weizenkleie, grobe 9,30—9,60 M., feine 9,00—9,30 M. Roggenkleie 9,60—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen Dezember 163,25—163,00—163,75 M., Mai 167,75—167,50—168,25—168,00 M. Roggen, Dezbr. 138,50—139,00 Mark, Mai 143,00—143,50 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 152,00—163,00 M., märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 144,00—151,00 M., Mai 149,25—148,75—149,00 M. Mais, amerik. mixed 142,00—143,00 M. frei Wagen, runder 136,00 bis 138,00 M. Dezbr. 135,00—134,75 M. Weizenmehl 00 21,00 bis 23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 17,90—19,00 M. Rüböl November 54,40 M., Dezember 53,80 M. Geld, Mai 52,50 bis 52,60—52,50 M. Spiritus 33,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezember 163,75 M., Mai 168,25 M. Roggen Dezember 139,25 M., Mai 143,50 M. Hafer Dezbr. 146,25 M., Mai 149,25 M. Mais November 135,00 M., Dezember 134,75 M., Mai 125,75 M. Mehl Dezember 18,20 M., Januar 18,35 M., Mai 18,65 M. Rüböl November 54,40 M., Dezember 53,30 M., Mai 52,50 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

12. November 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	157—170	130—138	125—148	130—150
Mittelmark, Priegnitz	148—163	131—144	130—145	132—160
Neumark	157—165	137½-144	130—140	130—150
Lausitz	165—180	143—145	135—145	135—145
Magdeburg	151—168	135—147	136—170	138—152
Altmark	130—164	130—140	138 153	130—148
Merseburg östl. d. Mulde	150—168	133—151	138—175	130—155
do. westl. d. Mulde	140—164	138-151	130—170	134—150
Erfurt	140—176	132—153	135—170	130—148
Stettin (Bezirk)	163—165	138—140	150	133
Greifswald (Platz)	—	132	—	132
Danzig	164—170	139—140	121—132	137—144
Thorn	182-186	147—150	125—128	130—134
Königsberg i. Pr.	157-159½	130—135	122—126	130—145
Allenstein	160—170	137—145	—	130—140
Breslau	160—172	144—150	126—144	131—137
Strehlen	151—168	142—149	128—142	126—134
Glogau	169—172	150	133—137	136—137
Freiburg	166—173	144—151	137—144	128—134
Posen	160—170	136—145	120—134	127—140
Bromberg	175	150	125—130	132—138
Gnesen	164	140	130	136
Lissa	166	143	—	134
Kiel	155—160	135—137	130—135	149—152
Neumünster	150—155	130—135	123—128	125—133
Hannover Süd	152—163	133—143	140—170	128—160
do. Elbe, Weser	156—170	120—140	122—130	134—165
do. West	150—160	121—142	118—120	129—144
Münsterland	160—164	135-141½	147½	140—148
Westf. Industriebezirk	160—168	136-142½	122½-130	143—151
Sauerland	163	145—150	—	140
Paderbornerland	156—164	139-142½	137½	140—143
Frankfurt a. M.	165—166	139—140	150-152½	147½-150
Kassel	157—159	140—144	132½-143	137½-142

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	164	141	—	146
Stettin	165	140	130	133
Königsberg i. Pr.	158	133	—	145
Breslau	173	150	144	138
Posen	160	141	134	135
Hannover	160	140	—	—
Neuß	160	138	—	150
Mannheim	170	142	—	153
Hamburg	163	140	—	—

Raps: Breslau 260 M.

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 12 Nov.,	am 11. Nov.
Von Newyork nach Berlin	Weiz. loko 83½ Cts.	M. 172,50	M. 172,75
„ Chicago „ „	„ Novbr. 72⁵/₈ Cts.	„ 166,00	„ 166,00
„ Liverpool „ „	„ Dezb. 5 sh. 9³/₈ d.	„ 172,00	„ 172,75
„ Odessa „ „	„ loko 83 Kop.	„ 161,50	„ 163,00
„ Riga „ „	„ loko 92 Kop.	„ 168,25	„ 168,25
In Paris	„ Novbr. 20,95 fcs.	„ 170,25	„ 170,25
Von Amsterdam nach Köln	„ Novbr. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Rogg. loko 67½ Cts.	„ 155,25	„ 153,75
„ Odessa „ „	„ loko 66 Kop.	„ 139,00	„ 137,75

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 12. Nov. Weizen ruhig, holstein. loco 160—166, Laplata 128—132. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 99—104, do. loco 102—108, mecklenburgischer 140—146. Mais fest, 134, Laplata 112. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 12. November. Weizen per Frühjahr 8,91 Gd., 8,92 Br. Roggen per Frühjahr 7,68 Gd., 7,69 Br., Mais per Mai-Juni 5,85 Gd., 5,86 Br. Hafer per Frühjahr 7,82 Gd., 7,83 Br.

* **Pest**, 12. Nov. Weizen loco ruhig, do. per April 8,71 Gd., 8,72 Br. Roggen per April 7,40 Gd., 7,41 Br. Hafer per April 7,48 Gd., 7,49 Br. Mais per Mai 5,55 Gd., 5,56 Br.

* **London**, 12. November. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 12. November. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine ruhig, per März 126, per Mai ——.

* **Antwerpen**, 12. November. Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

* **Paris**, 12. November. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, — per November 20,90, per Dezember 21,20, per Januar-April 21,90, per März-Juni 22,35. Roggen matt, per November 15,20, per März-Juni 16,00.

* **Paris**, 12. Nov. (Schlußbericht.) Weizen träge, per November 20,85, per Dezember 21,15, per Januar-April 21,90, per März-Juni 22,20. Roggen ruhig, per November 15,25, per März-Juni 16,00.

* **New-York**, 12. Nov. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 82¼, per November ——, per Dezember 78⁷/₈, per März ——, per Mai 80⁵/₈. Mais per November —, per Dezember 66¹/₈, per Mai 65⁷/₈. Mehl 2,90 Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 12. November. (Telegr.) Weizen per Dezember 71³/₈, per Mai 95¹/₈. Mais per Dezember 58¾.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190111132-18/fragment/page=0003

Zucker

* **Hamburg**, 12. November. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 7,25, per Dezember 7,30, per Januar 7,45, per März 7,60, per Mai 7,72½, per August 7,95. Behauptet.

* **London**, 12. November. 96% Proz. Javazucker loco 8¾ nom., Rüben-Rohzucker loco 7 sh. 2¼ d. Ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 12. Nov. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Dezember 37.25, März 38,00, Mai 38 50, September 39,75. Tendenz: Unregelmäßig.

* **Hamburg**, 12. Novemb. (Schlußbericht.) Kaffe. Nur für Good average Santos Dezember 37,25 G., März 38,50 G., Mai 39,25 G., September 40,25 G. Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 12 November. Java-Kaffee good ordinary 38.

* **Havre**, 12 November. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß schwach mit 15—25 Points Baisse. Rio 37 000 Sack, Santos 50 000 Sack. Zufuhren für zwei Tage.

* **Havre**, 12. November. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos November —,—, Dezember 46,25, März 47,25, Mai 48,25. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 12. November. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 12. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez. und Br., do. per November 18 Br., do. per Dezember 18¼ Br., do. per Januar-März 18½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 12. November. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,65 do. in Philadelphia 7.60, do. (in Refined Cases) 8,75 do. Credit Balances at Oil City 1,30.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 11. November. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,50—57.50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,50—63,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 12. November. Spiritus still, November 14,00 G., November-Dezember 14,00 G., Dezember-Januar 14,00 G., Januar-Februar —.—.

* **Paris**, 12. November. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, Novemb. 27,00, Dezember 27,25, Januar-April 27,75, Mai-August 28.75.

* **Paris**, 12. November. (Schlußbericht.) Spiritus beh., November 27,25, Dezember 27,50, Januar-April 27,75, Mai-August 28,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 12. November. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 19,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 12. November. Rüböl loco 59,50, Mai 55.50.

* **Hamburg**, 12. November. Rüböl ruhig, loco 58,00.

* **Hamburg**, 11. November. Schmalz. Amerik. Steam 43¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 44½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 44½ Mk., do. do. Choice Grocery 44¼ Mk., div. Marken 43¾—44 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 12. November. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8.90, do. Rohe und Brothers 9,10.

* **Paris**, 12. November. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Nov. 58,00 Dez. 58,75, Jan.-April 59,50, Mai-August 58.50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 12. November. Kartoffelstärke 14,75 Mk., Kartoffelmehl 15,00 Mk., feuchte Stärke 7,30 Mk.

* **Hamburg**, 11. Nov. Kartoffelstärke 14½—15 Mk., Lieferung Dez.-Januar 14½—15 Mk., Kartoffelmehl, prompt 15—15½ Mk., Lieferung Dez.-Jan. 15—15½ Mk., Superior-Stärke 15—15½ Mk., Superior-Mehl 15½—16 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 12. November. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 12. November. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,40 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 11. Nov. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 95 bis 100 Pfg., kleine 35—70 Pfg., Seezungen, große 150—165 Pfg., kleine 110—120 Pfg., dänische 138—145 Pfg., Kleiße, große 35 bis 60 Pfg., kleine 20—30 Pfg., Rothzungen 40—45 Pfg., Schollen, große 25—32 Pfg., mittel 30—35 Pfg., kleine 15—25 Pfg., lebende ——— Pfg., Schellfische, große 20—30 Pfg., mittel 19—22 Pfg., kleine 14 18 Pfg., Cabliau, große 20—25 Pfg., kleine 20—25 Pfg., Seehechte 24—26 Pfg., Lengfisch 14—15 Pfg., Blaufisch 12—14 Pfg., Knurrhähne 5—7 Pfg., Dorsch 10—14 Pfg., Rochen 6—10 Pfg., Elblachs — Pfg., Lachs, rothfl. ——— Pfg., Silberlachs — Pf Lachsforellen 110—150 Pfg., Zander 45—60 Pfg., Flußhechte 45 bis 55 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Barse 15—25 Pfg., Brachsen 25—28 Pfg., Hummern, lebende 175—185 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 12. November. Richtstroh 6,00—6,80 M., Krummstroh 4,50—5,50 Mk., Heu 7,50—8,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 12. November. Bancazinn 67¾.

* **London**, 12. November. Silber 26⅜ Lstrl., Chili-Kupfer 65⅝ Lstrl., per 3 Monate 64⅞ Lstrl., Blei span. 11$\frac{1}{16}$ Lstrl., engl. 11⅛ Lstrl., Zinn 112¼ Lstrl., Zink 16⅝ Lstrl.

* **Glasgow**, 12. November. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 10½ d. Warrants Middlesborough 44 sh. 8 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 11. November. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,85.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 11. November. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 39½ Pfg.

* **Liverpool**, 12. November. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per November	$4\frac{7}{64}$	Verk.-Preis,	Per März-April	$4\frac{2}{64}$	Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	$4\frac{3}{64}$	Käuferpreis,	„ April-Mai	$4\frac{2}{64}$	Verk.-Preis,
„ Dez.-Jan.	$4\frac{2}{64}$	Käuferpreis,	„ Mai-Juni	$4\frac{2}{64}$	Käuferpreis,
„ Jan.-Febr.	$4\frac{2}{64}$	Verk.-Preis,	„ Juni-Juli	$4\frac{2}{64}$	Käuferpreis,
„ Feb.-März	$4\frac{2}{64}$	Verk.-Preis,	„ Juli-Aug.	$4\frac{2}{64}$	Käuferpreis.

* **Antwerpen**, 12. November. Wolle. La-Plata-Zug Type B Dezember 4,10 Verkäufer, Juli 4,17½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 11. November, Abends. Wolle. November 117,50 Mai 125,50. Tendenz: Ruhig.

* **Rio de Janeiro**, 11. Nov. Wechsel auf London 12$\frac{1}{16}$.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 12. Novbr.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	104 80 G
Bad. Prām.-Anleihe 1867.	4	139.90 B
Baierische Präm.-Anleihe.	4	155,20 bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	97 00 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99 40 G
do. do. 1892	3½	98 90 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	126 90 bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	96,30 G
do. do 1899	4	102 40 bz. G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	26.80 G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	130.25 bz.
Lübecker	3	131 00 bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	96,40 bz. G
Meininger 7 fl.-Loose	—	26.93 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130 75 bz. G
Posen. Landsch. 6—10	4	102 20 G
do. do. Ser. D.	4	102 30 G
do. do. do. E.	4	101 80 G
do. do.	3½	97.30 B
Westfäl. Pr. v.-Anl. II.	3	—.—
do. do. II.	3½	98.00 bz. G
do. do. III.	4	102.80 bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—.—

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	16.70 bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	85,90 B
do. do. 1885	4½	87,00 bz.
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	84.50 bz. G
Chin. Staatsanl.	5½	101 60 G
do. v. 95	6	—
do. v. 96	5	95 50 bz. G
do. v. 98	4½	84.30 bz. G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do. do.	4	—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	84 40 bz.
Mexikaner Anl.	5	97 20 bz. G
Norw. Staatsanl. 88	3	— —
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107.10 bz.
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58		— —
do. 1860er Loose	4	140.00 bz. G
do. 1864er Loose		—.—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	464 00 G
do. do. 1866	5	—.—
do. Goldrente 1884	5	— —
do. Nicolai-Oblig	4	— —
do. Boden-Kredit	5	116 25 bz.
do. 3$\frac{8}{10}$ do. gar.	3$\frac{8}{10}$	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	— —
Türkische Administr.	5	98,80 bz. G
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose.	fr.	98 90 bz.
Ungarische Gold I A.	4½	103 25 G
do. Kr.-R.	4	93 90 bz.
do. Staatsr. 97	3½	83,25 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	98,25 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	116,75 G
do. Abth. V rz. 100	3½	92 50 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	99.00 bz. G
do. IV. rz. 110.	3½	99 00 bz. G
do. V. rz. 100.	3½	92.50 G
do. VI. ukb. b. 1900	4	99 10 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	37 50 bz. G
do. do. do.	3½	37,50 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	91.50 bz. G
D.G. B.-Creditunkb. b. 1908	4	98.50 bz. G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	98,00 bz. G
do. unkündb. bis 1900.	4	99.00 bz. G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	91,50 bz. G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	92,00 G
do. alte u. conv.	3½	91.00 bz. G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99.00 G
do. do. II	3½	92,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	92.00 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	99.00 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	131 25 bz.
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	94,75 bz. G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	95,00 bz. G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	74,20 bz. B
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	74,20 bz. B
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	74.20 bz. B
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	74 25 bz. B
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	71,00 bz.
Pr.B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110.	5	113,25 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107,50 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—.—
do. XI. rz. 100	3½	93,00 bz. G
do. XIII. rz. 100	4	98,25 G
do. XIV. rz. 100	4	98,00 bz. G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	99.40 bz. G
„ „ XX u. XXI. b. 1910	4	99 75 bz. G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	4	99.25 bz. G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	96.00 G
„ „ Em. II. b. 1910	4	102.50 G
„ Comm.-Oblg. bis 1908	4	99,00 G

Zinsfuß		
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	92 00 bz. G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	92 10 bz. G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	92 50 bz. G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	99 20 bz. G
„ 1899 unverloosbar	4	100 30 bz. G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	95 70 bz. G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	95 80 bz. G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	92 10 bz. G
do. do. 1906	3½	92 50 bz. G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	95 70 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	81 25 G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	80.30 G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	95.70 B
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100 00 G
do. do.	3½	92 80 G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	98.00 G
do. do. unk. 1908	3½	91.50 G
do. do. unk. 1910	4	99.60 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97,75 G
do. do. do. rz. à 110	4	— —
do. do. do. rz. à 100	4	— —
do. do. do. unk. b. 1903	4	97 75 G
do. do. do. rz. à 100	3½	89 10 G
Sächsische	3½	95,00 G
do.	3½	95,00 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—
Pommersche	3½	97.90 G
Posensche	3½	97,90 G
Preußische	3½	97.60 bz. G
Sächsische	4	103.00 bz. G
Schlesische	3½	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	98 80 bz. B
Albrechtsbahn	4	— —
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98.90 bz.
do. III. C.	3½	98 90 bz.
Braunschweigische Landes	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.50 G
Central-Pacific	4	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	95 10 G
do. Gold-Obl.	4	— —
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	95 90 G
Gr Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	— —
Iwangorod-Dombrowo	4½	— —
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	61,20 bz. G
do. Mittelmeerbahn stir.	4	96,10 G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	93 60 G
do. Silber-Obl.	4	95 00 B
Kronprinz Rudolfsbahn	4	97 00 G
do. (Salzkammergut)	4	100 60 bz. G
Koslow.-Woron. 1889.	4	— —
Kursk. Chark.-Azow 1889.	4	97 20 B
Kursk-Kiew	4	98 00 bz. G
Lemberg-Czernowitzer	4	94 40 G
Lübeck-Büchen. gar.	4	— —
Magdeburg-Wittenberg	3	88 80 bz.
Manitoba	4½	—.—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	97 40 G
Mosko-Rjäsan	4	98 00 bz. G
Mosko-Smolensk	4	97.60 bz. G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—.—
do II. bis 1933	4	—.—
do. III. rz. 1937	3	71 90 G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	— —
Drei-Griasi-Obl., gar.	4	—.—
do. do. do. v. 1889	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	99 75 bz.
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	92.00 G
do. do. 1874.	3	88 30 G
do. do. 1885.	3	87 20 G
do. do. Ergänz.	3	88.50 G
do. do. G.-Ob.	4	101 10 G
Oesterr. Lokalbahn	4	98 10 bz.
do. Nordwestbahn gar.	5	107,60 G
Pilsen-Priesen	4	— —
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	65 40 bz. G
do. 1889	4½	85.00 G
Rjäsan-Kozlow	4	97.60 bz. G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	— —
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	97.40 bz. G
do. gar. unk b. 1909	4	97.40 bz. G
Russ. Südwestbahn	4	98.00 G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	97.30 bz. G
Oester. Südbahn (Lomb.).	3	66.60 bz.
do. Gold-Obl.	5	101.90 bz.
St. Louisu. S. Fr., rz. 1931	6	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	81,30 bz. G
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—.—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 10er	4	—.—
do. 5er	4	—.—
do. 1er	4	—.—
Werrabahn	4	—.—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	97.50 bz. G
Wladikawkas	4	97.40 bz. G
Wilhelm-Luxemburg	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arad.-Csanad	6	6	113.80 bz.
Breslau-Warschau	3½	3½	79 00 G
Dortmund-Gronau	8½	8½	148.75 bz. G
Marienburg-Mlawka	5	5	—.—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	7½	118 00 bz. G
Crefelder	4⅘	—	73,40 G
Crefeld-Uerdinger	10	—	— —
Eutin-Lübeck	2	2	51 50 G
Frankfurt Güterbahn	7	4	— —
Halberstadt-Blankenburg	6¼	5	—.—
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	5½	— —
Iwangor-Dombrowo	5	—	— —
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Lüttich-Limburg	—	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	— —
do. B. Elbethalb.	6	—	118 00 B
Raab-Oedenburg	1	—	25 50 bz.
Reichenberg-Pardubitz	4$\frac{2}{7}$	4$\frac{1}{21}$	— —

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Bank der Berliner Kassenv.	8⅔	8½	144,25 G
Bank für Sprit und Prod.	5	—	66,50 G
Barmer Bankverein	7½	7½	107.90 bz. G
Berg-Märk. B. i. Liqu.	8½	8½	145.80 G
Braunschweiger Bank	6⅙	6⅔	—.—
Braunschweig-Hannover	7½	7½	125,00 bz. G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	5	83 00 G
Cöln W. & Comm.	6	5½	—.—
Danziger Privatbank	7	7	—.—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	8¾	4	100.00 bz. B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	107,30 G
Deutsche Grundschuld	7	—	—.—
Deutsche Nationalbank	8	8	118 50 G
Essener Credit	8½	8½	134,50 G
Gothaer Privatbank	7½	7	116,50 G
Hannoversche Bank	6	6	105,00 bz. G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	143,40 G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	6½	— —
Königsberger Vereinsbank.	6⅓	6½	112,10 G
Lübecker Commerzbank	8	7⅔	—
Mecklenburger Hypotheken.	11	11	182,25 bz. G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	6½	70,00 G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	82,50 bz. G
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	8	10	— —
Pomm. Hyp.-Bank-Actien.	7	—	7,00 bz. G
Preuß. Immob. A. u. St.	—	—	112,50 G
do. Leihhaus konv.	6	16	104,00 G
Preußische Pfandbr.-Bank.	6½	7	111,70 bz. G
Realkreditbank	0	0	— —
Westfälische Bank	6½	6	109.40 G
Wiener Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Unionbank	8½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	13,60 bz. G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft.	4	96 80 bz. G
Ascherslebener Kali	4	97.50 bz.
Bochumer Gußstahl	4	102 60 G
Dessauer Gas	4½	106 40 G
Dortmunder Union	5	109.10 bz.
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.60 B
Hamburger Paketfahrt	4	102.00 G
Henckel-Obligationen	4	104.10 bz. G
Hibernia	4	97.50 bz.
Laurahütte	3½	93.30 G
Naphta-Obligationen	4½	96.30 bz. G
Norddeutscher Lloyd	4	—.—
do. do.	4½	101,80 bz. G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	102.60 B
do. Eisen-Industrie	4	92,60 G
Thale-Eisenwerk	4	96.75 G
Zoologischer Garten	4	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arenberger Bergwerk	75	50	510,00 bz. G
Aplerbeck	2	6	85,75 G
Baroper Walzwerk	15	—	70.75 G
Berzelius	6	1	68,50 G
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	157,75 G
do. St.-Pr.	9	10	169.50 G
Concordia-Bergwerk	21	29	265,00 bz.
Consolidat. Bergw.-G.	25	30	288 00 bz.
Consol. Marienhütte	4	—	71.00 bz. G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	51,50 bz. G
Duxer Kohlen kon.	9	15	170.50 G
Eintracht	14	18	203,50 bz. G
Eschweiler Bergwerk	20	—	180,50 bz. G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	75.00 bz. G
Georg-Marien St.-A.	10	—	93,50 bz. G
do. St.-Pr.	10	—	113,50 G
Hagener Gußstahl	6	—	49,25 bz. B
Harzer Eisenwerke konv.	12	—	62,00 bz.
do. do. St.-Pr.	12	—	62,00 bz.
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	4½	4½	109.10 bz. G
Kattowitzer	14	14	179,50 G
Königin-Marienhütte	5	5½	35.00 bz. B
König Wilhelm konv.	20	15	160.00 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	25	20	221,00 G
Leopoldsgrube Edderitz	6	7	94.50 G
Magdeburg-Bergwerk	35	46⅔	426.50 bz. G
Marienhütte Kotzenau	7	6	64 00 bz. G
Mend & Schwert St.-Pr.	15	—	73,50 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	—	116,00 bz. G
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	115,75 bz. B
Rhein. Stahl Lit. C.	16	—	128.00 bz. G
Stadtberger Hütte	15	—	136,00 bz.
Wurm-Revier	8½	—	114.50 bz. G

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Admiralsgarten-Bau	4½	5	85,00 bz. G
Annaburger Steingut	0	0	64,10 G
Archimedes	18	20	147,30 bz. G
Bazar	9½	10	696,00 G
Baugesellsch. Bau-Ausführung	7	—	92 10 bz.
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	422.00 bz. B
Baugesellsch. do. Neustadt	0	4	139 00 bz. G
Baugesellsch. Passage konv.	4	4	80,30 bz.
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	—	712 00 G
Berlin-Anh. Maschinen	16	16	176 50 bz. G
Berliner Bockbrauerei	10	—	144 80 G
do. Brauerei Königst.	5	—	96 50 bz.
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	14½	166 25 G
Breslauer Oelwerke	5	—	66 00 G
Braunschweiger Jute	10	—	146 00 bz.
Butzke, Metallindustrie	2	3	56 75 B
Cementbaugesellsch. Berlin	—	0	190 00 bz.
Charlottenbg. Wasserwerk.	13¼	—	269 75 bz. G
Chem. Fabrik Schering	12	15	193 00 bz. G
Chemn. Masch. Zimm.	10	—	109 60 bz. G
Danziger Oelmühle	0	0	9 50 bz. G
Dessauer Gas	13½	14	206 00 bz. G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	—	312 00 bz. G
Deutsche Jutespinnerei	10	5	111 50 G
Düsseldorfer Waggon	25	—	170 50 G
Erdmannsdorfer Spinn.	4	4½	55 00 B
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	278 00 bz. G
Freund Masch. konv.	21	—	293 00 G
Frister & Roßmann konv.	—	5	80 30 bz. G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	85 00 B
do. Voigt & Winde.	6½	6	109.00 G
do. Voigt & Schlüter	0	—	—.—
Harburg-Wien Gummi	17½	—	288 00 bz. G
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	299 50 bz. G
Harkort St.-Pr. konv.	7	—	107 25 bz. G
do. Brückenbau konv.	7½	8	98.25 G
do. do. St.-Pr.	8½	—	124,00 bz. B
Hirschberger Maschinen	5½	—	—.—
Kaiserhof konv.	5	5	82,00 bz. G
Kenling & Th. Eisengieß.	7½	8	112,50 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	615,00 bz. G
La Veloce Ital D	0	0	—
Ludwig Löwe & Co.	24	24	232,00 bz. G
Magdeburger Baubank	4½	5	82 80 G
do. Pferdebahn	10	9	105 00 G
Masch. Breuer	10	10	92,25 G
Norddeutsche Wollkämmerei	15	—	139 25 bz. G

Dividende	1899	1900	
Neuroder Kunstanstalt	8½	—	94.10 G
Neuß. Wagenbau	—	—	410.00 G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	—.—
Nordd. Eiswerke	1	2	54.40 bz. G
Omnibusgesellschaft	13	10	148,75 G
Oppelner Portland-Cement	12	7	91,20 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	116.00 G
Breslauer do.	14	15	176,25 B
Stettiner do.	6	6	122,00 B
Saline Salzungen	2½	5	99,50 bz. B
Schäffer & Walcker	3	—	41.50 G
Schlesische Cement	17½	13	137,50 bz. B
Stettiner Cham. Didier	30	25	258,00 bz. G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	—	124,50 G
Vereinsbrauerei Kiel	7½	—	107,50 B
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	12	175,25 bz. G
Westf. Drahtindustrie	15	—	134,90 bz.
do. Stahlwerke	17	—	107,00 bz. G
Wilhelmshütte	10	—	64.50 bz.
Wittener Guß	20	—	150,00 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	9	11	143,90 bz.

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5. Amsterdam 3. Brüssel 3. Kopenhagen 5. London 4. Madrid 4. New-York 5.

Paris 3. Petersburg 5. Portugies. Plätze 6. Rom 5. Schweiz. Plätze 3½. Norwegische Plätze 5. Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten per St.	—.—
Dollars per St.	—.—
Imperials per St.	16.31 bz. G
Napoleonsd'or per St.	16,24 bz.
Sovereigns per St.	20.38 bz.
Englische Banknoten per Lstr.	20.42 bz.
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	81 25 bz.
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	85.35 bz. B
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)	85.25
Russische Banknoten per 100 Rb.	216.25 bz.

Leipziger Börse vom 12. November.

Deutsche Fonds.

Zinsfuß		Stücke	
K. Sächs Rent.-Anl.	3	blverj.	87.25 G
do. do.	3	Stücke	87.25 G
		Mk.	
do. do.	3	1000	87,25 G
do. do.	3	1000	87,25 G
do. do.	3	500	87,40 G
do. do.	3	500	87,40 B
do. do.	3	do. St.	87,40 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	93,00 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½		100,25 G
do. do. v. 1867	3½	500	100,25 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	100,25 G
do. do. v. 1852-68	3½		100,25 G
do. do. v. 1867	3½	100	100,25 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	100,25 G
do. do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		99,00 G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	101,50 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99.00 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	99.00 G
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	blverj.	94,75 G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	103,00 G
		Thlr.	
Mansf. Gewrksch. v. 1867 (cv.)	4	200	100,70 G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4		100,70 B
do. do. v. 1882	4		100 70 B
do. do. v. 1893	4		100,70 G
do. do. v. 1897	4		101,40 B
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	Werke Stücke	94,50 G
do. von 1897 Ser. I	3		85,75 G
do. von 1897 Ser. I A.	3½		104,60 B
do. von 1897 Ser. II.	3½		104,60 B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		99,90 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		99.90 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		99,90 B
do. v. 1876 u. 84	3½		99.90 G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	99.00 G
do.	3½	500	99.00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	300,00 G
Böhm. Nordbahn	7½	—	131.50 G
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—	—.—
do. do. B.	13	—	248.00 G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	95,75 G
Graz-Köflach	6¾	—	—.—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	67,00 B

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (stf. r. G.	6½	—	95.20 B
do. do. do. G.	—	—	98 90 G
Marienburg-Mlawka	5	—	67.00 B

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	158 75 bz. G
Dresdner Bank	9	—	118 75 G
Gothaer Privatbank	7½	—	117,50 G
Leipziger Bank	10	—	1,25 G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	—	—.—
Sächs. Bank	7½	—	113,75 bz. G
Zwickauer	7	—	110,00 B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	109.75 G
Gröllw. Papierfabr. b. Halle	—	—	98 50 G
Dörstewitz	—	—	66.50 B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	—	—	63 50 G
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	218.00 G
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	109.00 B
Gerb. Stck. D. St. A.	39	—	610 B
do. do. Pr.-A. I.	73½	—	1060 B
do. do. do. II.	69	—	985 B
Hallesche Str.-B.	4	—	—.—
Kette Elbsch.-G.-Akt.	5½	—	—.—
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	111.00 G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	134,00 G
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	114.50 G
Leipziger Baubank	8	—	103.00 G
do. Elektr. Werke	5⅔	—	109,00 G
do. Elektr. Straßenb.	5¼	—	101,75 G
do. Pianofr. Zeitz, R. Riebeck & Co.	10	—	199.50 G
do. Kammgarnspinn.	12	—	147,00 G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	97,75 G
Mansfelder Kuxe	—	—	860 G
do. kleine	—	—	—.—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	—	205,00 B
Portl.-Cementf. Halle	11	—	—.—
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	2	—	57,25 G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	125,00 G
do. Webst.-F. (Schönherr	—	—	138,00 G
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	242.00 B
do. Stamm-Pr.	15	—	—.—
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	—.—
do. St.-Prior.	8	—	—.—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	130,00 G
do. do. Oblig. 4%	9	—	99,50 B
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	114,00 B
Zuckerraff. Halle	—	—	169,00 bz.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	91.50 bz. B
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	100 40 G
Buschtiehr. 1895 (Pfr.)	4	97.70 B
do. do.	4	98.00 B
do. Em. 1868/71/72	5	102.80 G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	105.50 G
do. Em. 1871	5	106.50 G
do. do. 1874 Gold	5	108.50 G
Graz-Köflacher Em. I 1863.	4½	101.00 G
do. Em. II, III. 1871, 72	5	103.90 B
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	94.50 G

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190111132-18/fragment/page=0004